Fasching – Die güldene Sonne – neu gereimt

1) Die güldne Sonne / voll Freud und Wonne

bringt unsern Grenzen / mit ihrem Glänzen

ein herzerquickendes, liebliches Licht.

Mein Haupt und Glieder, / die lagen darnieder;

aber nun steh ich, / bin munter und fröhlich,

schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

*2) Die frechen Sprüche in unsrer Küche*

*geben dem Leben, das Gott gegeben,*

*Farbe und Leichtigkeit, Freude und Lust.*

*Oft war ich sauer, verbissen, voll Trauer.*

*Macht jemand Scherze, dringt vor in mein Herze,*

*lach ich, und Frische erfüllt meine Brust.*

3) Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen

Güter und Gaben; / was wir nur haben,

alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!

Die besten Güter / sind unsre Gemüter;

dankbare Lieder / sind Weihrauch und Widder,

an welchen er sich am meisten ergötzt.

4) Lasset uns lachen, / uns Freude machen.

*Lasset uns spielen / mit all den vielen*

*Menschen, die Gott uns zur Seite gestellt.*

*Fröhliche Leute, / die können auch heute*

*gut sein zu andern, / die mit ihnen wandern.*

*So hat sich Gott wohl gedacht seine Welt.*

Quelle: EG 449, Paul Gerhardt, J.G. Ebeling, 1666. Autorin der neuen Reime: Hedwig Geske.